

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis bei Cass durch die Postträger viertelw. M. 1.20, monatl. 40 Pf., durch die Post bezogen halbj. und 1.80, monatl. 60 Pf. bei Vorzahlung v. h. viertelw. M. 1.20, monatl. 40 Pf., halbj. M. 5.40, monatl. 1.80, monatl. 60 Pf. — Druckerei in Cass, Markt 10. — Druck- und Verlagsanstalt in Cass, Markt 10. — Druck- und Verlagsanstalt in Cass, Markt 10. — Druck- und Verlagsanstalt in Cass, Markt 10.

Kreisblatt

Abonnement für die Spezialisten: Einmalige Ausgabe oder deren Raum 40 Pf., für kleine Anzeigen, Anzeigen und Familien 10 Pf. Die Zeitung für die in Cass, Markt 10. — Druckerei in Cass, Markt 10. — Druck- und Verlagsanstalt in Cass, Markt 10. — Druck- und Verlagsanstalt in Cass, Markt 10.

Zeitung für Stadt u.

mit „Anstifterer“



Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Redaktion amtlicher Bekanntmachungen ist aus nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 198.

Wednesday, den 25. August 1915.

155. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen.

Seite 4 betr.:

1. Erweiterung des Bahnhofs Merseburg.
2. Ergänzung der Verordnung über den Verkehr mit Lastfuhrmitteln vom 28. Juni 1915 (Wochenblatt 664. S. 300), vom 5. August 1915.
3. Ernennung des Inspektors Walter Wenzel zum stellvertretenden Ortsvorsteher des Ortsbezirks Großgörschen.

Tageschronik.

Aber die Herstellung der russischen Finanzen werden sich erhebliche Einzelheiten bekannt.

Wegen heftiger Angriffe auf die Regierung wird die Auffassung der Duma angebrocht.

Eine Anzahl russischer Spione und Hochverräther sind in Österreich zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

Nach englischen Meldungen soll man in Petersburg die Rücknahme der russischen Handelspolitik erwirken.

King George nimmt Nelsons vor die deutschen Zepellinen. Er verzieht mit Kind und Kegel nach Nordengland.

England anerkennt Jiddischen.

Englische Truppen sollen bei Saloniki gelandet sein.

Der Privatsekretär Wilsons hat sich in alarmierender Weise über die Verwicklung der „Arabie“ und die Einstellung Amerikas hierzu geäußert.

Die deutschen Eisenbahnen und ihr Material.

Die Kriegsaufgaben und Kriegszustellungen der deutschen Eisenbahnen werden erst nach dem Kriege, wenn alles, was sich noch mit Rücksicht auf unsere Befriedung und Landesverteidigung Geschehen bleiben muß, der Öffentlichkeit übergeben wird, in ihrer ganzen Größe gewürdigt werden können. Aber wenn die Erkenntnis, daß die deutschen Eisenbahnen den Anforderungen der Kriegszeit in jedem Augenblicke und in vollem Umfange sich gewachsen gezeigt haben, bereits angelehnt der gewaltigen Verkehrszustellungen in den ersten Mobilisierungstagen Gemeingut der Nation geworden ist, so wird man auch mit höchster Anerkennung der Leistungen der deutschen Eisenbahnen, Lokomotiv- und Waggonbauindustrie gedenken müssen, die auch ihrerseits die Generalprobe des Krieges in glänzender Weise bestanden hat. Diese Überzeugung muß sich ohne weiteres jedem aufdrängen, der sich bei der in nachstehenden auszugsweise wiedergegebenen Schilderung der Tätigkeit der deutschen Eisenbahnverwaltungen in den Tagen kurz vor und nach Kriegsausbruch die Beanspruchung des Lokomotiv- und Waggonmaterials vergegenwärtigt. In der „Zeltung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ schreibt der Eisenbahndirektionspräsident Lehmann-Oeffen u. a.:

„Es braucht nur daran erinnert zu werden, wie kurz vor Kriegsausbruch bereits ungezählte Tausende beinahe staubtrocken auf der Dürre der Sonne und Erholungsstätten, aus dem Gebirge und vom Seeufer den schwebenden Herd wieder zu erlangen suchten, und dementsprechend auch ein beispielloser Andrang von Reisenden in Überbetrieb aller jemals an Eisenbahnverwaltungen gestellten Anforderungen zu bewältigen gewesen ist. Gleichzeitig fast erfolgte nach Verkündung der Mobilisierung der Ansturm der sich zur Einstellung vorbereitenden Heerespflichtigen, der vieltausendfache westliche Bedarf sich nachschleppender Menschen zum Arbeitsfeld, gleichzeitlich die planmäßige Abbeförderung des gesamten

pflichtiger zu den ständigen Bezirkskommandos, die z. B. in einzelnen Eisenbahndirektionsbezirken der preussischen Staatsbahnen schon an den beiden ersten Tagen der Mobilisierung rund 80 000 Mann betrug, und die Weiterbeförderung dieser Massen von den Bezirkskommandos zu den Regimentern und Formationen. Nachdem bereits am Abend des ersten Mobilisierungstages der Güterverkehr eingestellt worden, erfolgte in der Mitternacht vom zweiten zum dritten Mobilisierungstage wie mit einem Zauberflügel der gesamte Friedensverkehr, und es trat von diesem Augenblick an der Mobilisierungsfahrplan in Kraft mit der ausschließlichen Zweckbestimmung der Beförderung der zur Grenze nach West und Ost eilenden Truppen, der Beförderung der Munition und Versorgungsmittel. Vorher waren rechtzeitig sämtliche Güterzüge beiseite zu stellen oder zur Entladung zu bringen, zur Klärung der Bahnhöfe und Vereinfachung der zu entladenden Wagen für militärische Verwendung. Allein in einem großen westlichen Eisenbahndirektionsbezirk der preussischen Staatsbahnen betrug im Durchschnitt täglich in der hier fraglichen Zeit die Zahl der beladenen Wagen 40 000. Sodann waren die großen Mengen von gedeckten Wagen zum Zwecke der militärischen Verwendung den Werkstätten zuzuführen und hier mit den dazugehörig planmäßig gelagerten Anrichtungsgegenständen für Mannschafte- und Pferdebestände (Eisenbänke, Mildeisen, Tornisterrollen, Kofferbänke, Kofferrollen und dergleichen) auszurüsten und sofort den Verladestationen zuzuführen. Bereits am ersten Tage der Mobilisierung setzte gleichzeitig zur Durchführung der Mobilisierung gemäß ihren planmäßigen Unterlagen die Abbeförderung der Truppen nach West und Ost in beschleunigter Folge ein. So wurden allein in einem westlichen Eisenbahndirektionsbezirk während 10 Mobilisierungstagen westwärts über 26 000 Militärfahrzeuge befördert, in denen über 2 Millionen Soldaten und die zu ihnen gehörigen Geschütze, Pferde, Gepäck, Munition zur Grenze befördert wurden.“

Selbst ist ein volles Jahr vergangen, und nie und nirgends hat man davon gehört, daß das aus den Werkstätten der deutschen Industrie hervorgegangene Material nicht voll auf der Höhe der durch den Krieg gewaltig gesteigerten Anforderungen gestanden hätte. In dem Gesamtbilde der Kriegszustellungen hinter der Front wird daher der deutschen Industrie ein besonderer Ehrenplatz allerorts geru zuruft werden.

Vom Kriege.

Aus dem Osten.

Eine neue Aufnahmestellung?

Schon vor mehr denn acht Tagen erklärte der bekannte Sachkundige des Wiener „Anstifter“, Hermann Liegenant, die russische Aufnahmestellung Grotzow-Dreht-Pitowsk-Gottin für überholt durch die Ereignisse, also für unhaltbar, und sah in einer Stellung, deren Hauptstützpunkt Minin sein werde, die neue Aufnahmestellung. Nach den letzten Ereignissen scheint diese neue Stellung gewisere Gestalt angenommen. Man nennt als ihre Stütze den Abschnitt an der Düna und den am Dnepr. Freilich ist dann nicht recht klar, wo das Zentrum in Stellung und Anlehnung finden soll; ob der obere Mene oder die Pripietlinie in Betracht kommen. Das Eine ist jedenfalls sicher, daß die Pripietlinde, die den Kern der Mobilisierung bildet, ein schwerwichtiges, gefährliches Ausnahmegebiet ist, das bedeutet für eine Verengung, die so oft geschlagen wurde und die noch heute ihren Verfolger entwirrt. Man kann überhaupt nicht mehr von einer zusammenhängenden russischen Kampffront sprechen;

dem das Verbindungsgelände zwischen den stärkeren, auf ausgebeuteter Linie freitenden nördlichen Kräften und den südlichen, die am oberen Bug, an der Pripiet-Lipa und am Dnepr stehen, wird förmlich kleiner und enger, seitdem die verminderten Truppen einerseits (Minsk) Miodowa bei Wischna und andererseits (Swinjarsk) den Feind in nordöstlicher Richtung zurückdrängen, andererseits ihre vordringende Stellung bei Minsk-Miodowitsch abmildern zu erweitern begonnen haben und dort wie hier der Bahnstrecke West-Pripiet-Lowitz-Lowitz nahen.

Gewiss fest, wie der Jangkaiser Prinz Leopold-Maximilian, pakt der Kaiserin Elisabeth zu. Wir kennen unseren großen Marschall. Je knapper und farger seine Berichte, um so gewisser ist es, daß neue Schlagen im Zuge sind. Deshalb haben wir auch jede Angelegenheit verfolgt. Zumal jetzt, wo uns einige knappe Briefschichten gelegentlich die Lage aufstellen. Die Kämpfe in der Pripietlinie im nördlichen Bereich, die verschiedenen Gegenangriffe der Russen, der Fall von Miodowitz zeigen, das es vorwärts geht, unauffällig und unerwartet mit das Schicksal.

Der Jar geht an die Front.

Koppenhagen, 23. August. Nach Petersburger Meldungen verläßt sich der Jar in der kommenden Woche auf die Front. Der Kriegsminister und der Minister des Auswärtigen sind in das Hauptquartier abgereist.

Der Österreichische Generalfeldmarschall.

Wien, 23. August. Amilich wird verlastet: Die sich bei unseren Plänen und der von Minsk nach West führenden Eisenbahn ist ein Kampf von großer Heftigkeit im Gange. Der Feind verteidigt jede Fußbreite Bodens auf's Äußerste, wurde aber entlang der ganzen Front an vielen Punkten geworfen, wobei zahlreich Gefangene in unsere Hand fielen. Demerselbst heiß kämpften unsere bewährten siebenbürgischen Regimente bei den nördlich Minsk gelegenen Dörfern Gola und Luchowal. Das Jangkaiser-Regiment Nr. 64 nahm bei der Eroberung einer von russischen Grenadiere verteidigten Schanze die aus 7 Offizieren und 300 Mann bestehende Besatzung gefangen und erbeutete 7 Maschinengewehre. — Der Reichskriegsminister hat die Besatzung Minsk. Im Namen von Kaiserin mit Woloski schoben wir unsere Scherben bis gegen Turzisk nach in die Gegend Minsk-Lowitz vor. Die Russen wurden zurückgetrieben. — In der Gegend herrschte Ruhe.

8 Millionen neue Rekruten.

Paris, 22. August. (Havas.) Der russische Kriegsminister meldet, daß demnach die jüngsten Klassen des zweiten Aufgebots einberufen werden. Durch die Einberufung werden acht Millionen Mann von weniger als 35 Jahren zum Heeresdienste herangezogen.

Das ist ein echt französischer Trostlaß. In Frankreich wird man sich an dieser Hilfe vielleicht nochmals betätigen. Bei uns wird sie mehr Belustigung erwecken. Rekruten ohne Offiziere und Waffen sind keine Soldaten. Ein unglöcher Herdenkrieg ist nicht lange durchführbar.

Interessante Duma-Nachlese.

Das „Euzerner Vaterland“ erzählt aus Petersburg: Durch die unterirdische Handhabung der Zeitung in den Hauptstädten und in der Provinz erfährt man nur über Minsk und Dschita noch interessante Einzelheiten aus den Duma-Reden. Weisbach kann der Offiziersmannschaft zur Sprache, wie er aus den Briefschaften hervorragt. Der Abgeordnete Gromow hat, Kanonen und Granaten, Flugzeuge und Flieger können später durch die Dardanellen kommen, oder keine Offiziere für die russischen Bataillone, die neu gebildet werden. Die Rede von Maroff 2 wird in den Dnesker „Anstifter“ als ausgesprochen deutschfreundliche bezeichnet. Weisbach wurde ihm gegenüber: „Sehen Sie doch nach Deutschland, das Ihnen so gut gefällt.“ Maroff erklärte im Namen seiner Fraktion, er mischligliche und ungewissenlichen Maßnahmen gegen deutsches industrielles und Landwirtschafstum in Russland. In der Rede des Sozialisten Fischeide findet sich die Wendung, der Krieg habe ein Putzbad in Russland angerichtet, denn sechs Jahrelange Inaugammlichkeiten, Adel und Volk, Kaiser und

Bauer, Russe und Nichtusse lagen im Grabe oder in den Zigaretten.

Frankreich vor dem Bankrott.

Petersburg, 22. August. Soeben wird das Stenogramm der jüngsten geheimen Sitzung der Finanzkommission des russischen Reichsrates bekannt. Russland steht unmittelbar vor dem Staatsbankrott, und das russische Verzeihen hat unumwunden zu, daß man bis jetzt keinen Ausweg gefunden habe. Graf Krowawin hat in seiner Rede ein erschreckendes Bild über die Lage gegeben. Die letzte Willkür-Anleihe habe nur knapp 400 Millionen ergeben, der Rest figurire als Aktium in der Bilanz der Staatsbank zum Kurse von 85. Das Staatsbudget für 1915 schließt mit einem Mißstandeszins von 850 Millionen Rubel ab, und Finanzminister Bart habe sich darüber einfach hinweggesetzt, indem er diese Summe auf das Kriegsbudget übertrug. Unzulässige Notenausgabe führe zum Bankrott. Auf diese Rede antwortete Finanzminister Bart mit wiederholter Umpolung der Selbstbezüglichkeit. Es sei völlig ausgeschlossen, eine derartige Anleihe gegenwärtig in Frankreich oder England zu realisieren, da diese beiden Staaten sich selber in höchst peinlicher Lage befinden. Die jüngste französische Dreieinhalb-Milliarden-Anleihe habe tatsächlich nur knapp zwei Milliarden ergeben. In Amerika habe Frankreich bis jetzt nur 45 Millionen Dollar erhalten können, und in Paris und London habe man Herrn Bart eine Anleihe nur dann versprochen, nachdem die eigenen Geldbedürfnisse dieser beiden Länder gedeckt sein würden, wozu bei der betreffenden Eintreibung dieser beiden Märkte bis auf weiteres nicht zu denken sei. Den schärfsten Stoß erhielt Bart vom Reichsratsmitglied Professor Terent, der kurz erklärte, Auslandstheile unmittelbar vor dem Krieg, und von den Verbänden sei nichts zu erwarten. Die einzige Hoffnung bestehe Amerika, aber er fürchte, daß auch hier die Hoffnung nur gering sei. Man sollte ein offizielles Aufgeld für Gold einführen, etwa 150 Papier für 100 Gold, man sollte ausnahmslos sämtliche goldene Schmutz- und Gebrauchsgüter innerhalb Russlands gegen später einzuliefernde Requisitionsscheine beschlagnahmen.

Näherung von Petersburg?

London, 24. August. Der Vertreter des Daily Chronicle meldet aus Petersburg, die Möglichkeit einer Näherung Petersburgs wird offen erörtert. Die Frage, was man mit den Flüchtlingen anfangen solle, hat einen beunruhigenden Umfang angenommen. Der stets anwachsende Strom der aus den westlichen Provinzen fliehenden Bevölkerung hat die Hilfsanstalten der Unterstützungsgesellschaft erschöpft. Man muß die Flüchtlinge über das ganze Land zu verteilen.

Trochene Auffassung der Duma?

Wien, 23. August. Das Akt-Uhr-Blatt meldet über Stockholm: Der Petersburger „Anwalt“ veröffentlicht eine offizielle Anklage, worin bei Fortdauer der Angriffe in der Duma auf die Regierung und den Generalstabschef die Auflösung der Reichsduma angedroht wird.

Neue Kurusen in Moskau.

Wie über Stockholm berichtet wird, haben sich von neuem Kurusen in Moskau ereignet. Die Ausschreitungen begannen kurz nach dem Fall von Warschau und richteten sich zunächst nur gegen Deutsche oder deutschsprechende Personen und Firmen. Die Moskauer Blätter enthalten einige kurze Notizen in mißbilligendem Tone darüber. Nach dem 10. August müßten die Kurusen jedoch ihrer denkwürdigen Charakter verloren und revolutionäre Färbung angenommen haben. Die Blätter beschreiben die ganze Seite lebendige Aufreiß des neuen Moskauer Polizeihauptmanns Andrejewitsch, in denen die Bevölkerung wiederholt darauf aufmerksam gemacht wird, daß der Belagerungszustand verhängt ist und daß Zusammenrottungen jeder Art streng verboten und mit den strengsten Strafen bestraft sind.

Geheuerster in Österreich.

Wien, 23. August. Nach mehrstägiger Dauer wurde der Prozeß gegen den Reichsratsabgeordneten Dimitri Markow den Landesgerichtsrat Dr. Vladimir Kurlonitz, ferner gegen den Advokaten Dr. Gwili Gzerinjakowicz aus Pragewitz, Dr. Johann von Dobomirski aus Jlocow, einen Grundbesitzer und einen Schlossermeister und endlich gegen den Vertreter der Nomoje Wrenja, Dimitri von Panischewski, sämtlich Angehörige der russischen Nationalen Partei, beendet. Die Angeklagten wurden wegen Hochverrats und Verbrechen gegen die Kriegsmacht des Staates zum Tode durch den Strang verurteilt.

Aus dem Westen.

Die geheimen Kammerverhandlungen.
Kopenhagen, 23. August. Die französische Regierung gab gestern ihre Zustimmung dazu, daß die Deputiertenkammer sich als Ausschüß konstituiert zur Erörterung der auf der Tagesordnung stehenden wichtigen Fragen. Die Deputiertenkammer hat sich nur ein einziges Mal früher unter der jetzigen Verfassung als Ausschüß konstituiert, nämlich während der Konventionssammlung vom 22. März 1871. Die Beischüß der Kammer, während sie als Ausschüß konstituiert ist, haben keine Gesetzeskraft. — Der französische Kammeranschüß für auswärtige Angelegenheiten beschloß, eine Vorladung nach London zu entsenden zum Austausch der Meinungen mit den englischen Kollegen. Der Besuch soll Ende September stattfinden, wenn das englische Parlament wieder versammelt ist. Mit dem Besuche wird beabsichtigt, vollständige Übereinstimmung zwischen England und Frankreich in einem Westfront bei der völligen Abhängigkeit der Kriegsbereitschaft und zum Herbeiführen des Friedens herbeizuführen und die Behauptung des Friedens herbeizuführen zu machen, daß Frankreich, von England überwacht, sich selbst vernichtet, um England beizugehen.

Clementeau im wieder erscheinenden Sinne eintraine und bereit bleiben unerlässlich und bestehen darauf, daß das Parlament seine Rechte wahren müsse.

Frankzösische Notizenprüfung und amtliche Fällung.

Berlin, 24. August. Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht die Abhandlung eines der französischen Gefangenen gefundenen Befehls des französischen Kriegsministers Milleran an die ihm unterstellten Führer, der die Behandlung der in französischen Geesessenen unter lebendem Elend-Vorbringen betrifft. Daraus geht hervor, daß die Elend-Vorbringen, die bekanntlich zum Eintritt in das französische Heer mit allen Mitteln gerechert wurden, in zwei Kategorien eingeteilt sind. In solche, die nicht gegen Deutschland kämpfen wollen — diese wurden in die afrikanischen Regimenter abgeteilt — und solche, die gegen Deutschland zu kämpfen sich bereit erklärt hatten. Die französische Regierung ist sich des Völkerverleumdungen dieses Vorgehens wohl bewußt und konnte aus der Gefahr, die den Westländern drohen, wenn sie geltend genommen und als Sachverräter behandelt werden, Trost nehmen, indem der Umstand, die Reichsblinde gegen Deutschland zu verwenden. Um sie und ihre Familien aber vor den Verleumdungen der Deutschen zu schützen, greift sie zum Mittel der Fällung, indem den Elend-Vorbringern, die für die Kriegsdauer angeworben sind, eine fingierte Zivilstandsursunde ausgestellt wird, die den Betroffenen als Franzose ausweist.

Bestätigung in Frankreich über Romo-Georgiens.

Die Kaiser und die übrige französische Presse ist über die vnmehr hier vorliegenden Einzelheiten der deutschen Siegesheute in Romo-Georgiens sehr bestürzt. Der Main schreibt kurz und prägnant: Die Dickschiffen aus dem Osten wollen kein Ende nehmen. Petit Journal schreibt: Moskau hat seine stärkste Stütze an der Westfront verloren und die Deutschen und Sibirier triumphieren, wie die Russen triumphierten, als sie Galizien erobert hatten. Die Summe spricht in einer Erörterung der militärischen Lage offen aus: Der Augenblick ist für die Regierung und das Volk gekommen, den Ereignissen, die sich in Russland abspielen, gefaßt entgegenzutreten, und fast und in ruhlos die Folgen in Auge zu fassen, die sie für die eigene Lage in Frankreich haben können. Die sibirischen Korrespondenzen in Paris melden, daß zum erstenmal seit den Septembertagen 1914 in Paris eine liberal sichtbare Niederlegung der Heere herrsche und daß man in allen Volksteilen die Sorge sich äußern über das Schicksal des russischen Heeres.

Der König ist ferngeblieben.

Berlin, 23. August. Nach Mitteilungen der Blätter wird die englische Königsfamilie ihren Wohnsitz in nächster Zeit nach Nordengland verlegen. Diese Tatsache wird mit der Winkung der letzten Japelpelanganriffe auf die City von London in Verbindung gebracht.

Der Krieg gegen Italien.

Wien, 23. August. Amtlich wird verlautbart: Nach gestern schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe der Italiener gegen die Hochfläche von Dobro ab. Eitelweise kam es wieder zum Handgemach. Vielesach verurteilt der Feind nunmehr methodisch an unsere Verteidigungslinien heranzurücken. Der Brückenkopf Salmein stand nachmittags unter Artillerieschnellener. Hieran griff die feindliche Infanterie bis in die Nacht hinein wiederholt vergeblich an. Sie erlitt schwere Verluste. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Das Feuer der schweren Artillerie auf unsere Fronten war teilweise noch. Heute ist ein Vierteljahr seit der Kriegserklärung unseres einflussigen Verbündeten verlossen. Die ungezählten Angriffe des italienischen Heeres haben nirgends ihre Ziele erreicht; wohl aber sollen sie dem Feinde ungeheure Opfer. Unsere Truppen halten nach wie vor ihre Stellungen an oder nahe der Grenze.

Die Westgier als Kriegsgrund.

Wien, 23. August. Der „Korr. della Sera“ gesteht ein, daß der Krieg gegen die Türkei in der Welt keine Eindeutigkeit machen werde. Für Italien bedeute er aber eine Notwendigkeit, um sich einen Anteil bei der Verteilung Afrikas zu sichern. Die Presse bestätigt, daß die überströmte und auf den Befehl Englands herbeigeführte Kriegserklärung am Sonnabendabend selbst den türkischen Vorkämpfer in Rom übertraste. Von den militärischen Folgen der Kriegserklärung verlautet nichts. — Die „Allg. Ztg.“ meldet von der italienischen Grenze: Einzelne Blätter, wie die „Zea Nazionale“, sprechen die Überzeugung aus, daß die Kriegserklärung die Anerkennung der italienischen Gebiete Kleinasien durch die Verbündeten bedeutet, die früher teilweise Griechenland als Preis für das Eingreifen in Aussicht gestellt worden waren.

Neutrale Kritik.

Wien, 23. August. Der „Bund“ schreibt zum Kriege zwischen Italien und der Türkei: Was man in Italien von seinen militärischen Zweckhandlungen aus betrachtet, in diesem Kriege zu spät gekommen; vielleicht kommen die Italiener heute zum dritten Male zu spät, selbst wenn, wie angenommen werden kann, die in Brindisi bereitgestellten starken Kräfte schon auf hoher See schwimmen, um die heftigsten zum Stillstand verurteilte Aktion der englisch-französischen Expedition zu entlasten und die Offensive gegen Konstantinopel vorzutragen. Daß dies gescheit, wo die deutsch-österreichische Offensive im Osten den ganzen vortürkischen Aufstellungenraum samt dem ersten Hauptgeleit abgepariert hat, ist kein Grund, die Engländer für die Engländer zu tadeln, da die russische Widerstandskraft kurzweil, die Zentralmächte zu festsetzen, sowie daß es der russischen Heeresleitung möglich sei, ungezählte Reserven in absehbarer Zeit an den Feind zu bringen. Wir halten das für eine opti-

mitische Auffassung der Lage; tatsächlich ist die russische Hauptmacht ohne Zweifel in Gefahr, als Ganzes eingestürzt oder verdrängt oder brechenweise zerstört und ihrer vitalen Kraft beraubt zu werden.

Der türkische Feldzug.

An den Verbänden nichts Neues.
Konstantinopel, 23. August. Der Bericht des Hauptanarichers vom 22. dieses Monats lautet: Der Feind griff die neue Front bei Anaforta an, aber wir schlugen den Feind durch einen Gegenangriff vollständig zurück und brachten ihm schwere Verluste bei. Bei dem Angriff vom 21. d. M. erlitt der Feind gewaltige Verluste. Allein vor einem Teil unserer Gräben zählten wir mehr als hundert Tote und außerdem nahmen wir einen Offizier und eine Anzahl Soldaten gefangen. Der Feind wurde und wird in der Nacht bei ihm nichts Wesentliches ereignet. — An der Fronten griffen unsere Truppen eine englische Abteilung bei Akke (?) an und fügten ihr große Verluste zu. Sie erkannten mehr als zweihundert Gewehre. An anderen Fronten ist keine Änderung eingetreten.

Der heilige Krieg in Sibirien.

Konstantinopel, 23. August. Wie die Frankf. Ztg. aus Konstantinopel erzählt, ist der englische Konflikt von Sibirien zum Generalgouverneur von Sibirien ernannt worden. Überall in Sibirien, wo es nur irgend möglich war, ist die englische Flotte gebildet worden. Die Zahl der gelandeten englischen Truppen soll 3000 Mann nicht übersteigen. Die Erregung in Sibirien ist groß. Man bereitet einen allgemeinen Widerstand vor für den Fall, daß die Engländer vom Sibirienslande auch vorüberziehen sollten. Die sibirischen Stämme sind darin übereingekommen, den heiligen Krieg zu proklamieren.

Der Seekrieg.

Kleine Verluste haben und drücken.
Berlin, 23. August. Am 16. August hat ein deutsches Unterseeboot am Eingang des Bosphorus ein russisches Fischschiff durch einen Torpedoschuss versenkt.
Vor Zeebrügge ist in der Nacht vom 22. zum 23. August ein deutsches Vorpostenboot durch zwei feindliche Zerstörer angegriffen und nach tapferem Widerstand zum Sinken gebracht worden. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden. Der selbverleibende Geß des Admirals: (geg.) Behnd.

U-Boot-Werte.

London, 24. August. Der britische Dampfer Martha Edwards wurde durch ein Unterseeboot versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Die Lage auf dem Balkan.

Bulgarien und die Türkei einig.
Berlin, 24. August. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft empfing gestern von ihrer Regierung ein Telegramm, nach dem die Verhandlungen über die Türkei abgeschlossen seien. Wie der West. Ztg. hier aus Sofia berichtet wird, wurde die Vereinbarung hauptsächlich am Freitag in Konstantinopel unterzeichnet. Bulgarien verzichtet auf Kirkkisse und erhält dafür Karagatsch und von einem gewissen Punkte ab beide Marasheiler.
Griechenland lehnt die Vorschläge des Buerverbandes ab. Wie die Londoner „Daily Mail“ gemeldet meldet, hat Griechenland alle Vorschläge des Buerverbandes abgelehnt. Infolgedessen scheitert Griechenland an den Kombinationen der Mächte aus.
Der schweizerische Botschafter meldet aus Athen: Sämtliche Parteien einschließlich der Venizelos-Partei unterzeichneten das Abkommen, in keinerlei Gebietsabtretung griechischer Bezirke an dritte Mächte einwilligen zu wollen.

Einstellung des Güterverkehrs zwischen Rumänien und Ungarn.

Bukarest, 22. August. „Aberver!“ meldet, daß seit heute kein Transport mehr nach Österreich-Ungarn erfolgt, nur Frachtmüter aus Bulgarien und Österreich-Ungarn verkehren noch über Vredal.
Blin, 23. August. Wie die Allg. Ztg. aus Sofia erzählt, hat die rumänische Eisenbahnverwaltung angeordnet, daß vom 11. September ab alles Bahnmateriale zur Verfügung des Kriegsministers frei sein müsse.

Die Unentschiedenheit des rumänischen Kabinetts, das zwischen den Zentralmächten und dem Buerverband hin und her schwankt, war die Veranlassung zu vielerlei Gerüchten über eine bevorstehende Veränderung des Ministeriums. Das bulgarische „Stegau“ hat einen der leitenden Staatsräte einer Befragung, ob das Kabinet teilnehmen oder in der Gesamtheit zurücktreten werde und hat darauf die Antwort erhalten: Es wird keine Umgestaltung des Kabinetts erfolgen. Wir werden aber auch nicht in Aktion treten. Das Blatt sagt hinzu: „Es würde nur vom Wehen Rumänien sein, wenn der Minister, der sich so freimütig äußert hat, auf die Dauer nicht besonnen könnte.“

Englische Truppen bei Saloniki gelandet und interniert?
Wien, 23. August. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Saloniki: Das reichspolitische Organ „Axi“ meldet, daß ein Schüß von Saloniki englische Truppen landeten. Kurz darauf wurden griechische Truppen beschickt, welche die sämtlichen Engländer aufzuwachen und nach Saloniki brachten. Englische französische Truppen werden augenblicklich auch nach Akrea befehen. Man schließt dies daraus, daß vorgehern in der Suda-Pal drei französische Torpedoboote ankamen. In den nächsten Tagen erwartet man noch das Eintreffen von mehreren englischen und französischen Schiffseinheiten. Viele Einwohner Saloniki lächeln aus Angst vor der englischen Invasion nach Wien. Es wurde festgestellt, daß zahlreiche englische Offiziere bei Einmäuten in Saloniki die Bevölkerung auf die englische Weisung vorbereiten.

Amtlliche Anzeigen.

Belanntmachung.

Der Plan nebst den Unterlagen zur Erweiterung des Bahnhofs Merseburg liegt in Gemäßheit des § 14 des Entlassungsgesetzes vom 11. Juni 1874 im Büro des königlichen Landratsamtes während der Zeit vom 25. August bis einschließlich 8. September d. J. 38. zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Während dieser Zeit kann jeder Betheiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen das beschlossene Unternehmen bei mir entweder schriftlich oder zu Protokoll anbringen, welche sich auf die Richtigkeit des Unternehmens oder auf die Anlagen der im § 14 a. a. D. gedachten Art beziehen. Einfräge nach Ablauf der Auslegfrist können keine Berücksichtigung finden.

Merseburg, den 23. Aug. 1915.

Der Königliche Landrat.
H. V. Kürsten, Kreissekretär.

Belanntmachung

wegen Ergänzung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 28. Juni 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 399). Vom 5. August 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen ufw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzblatt Seite 399) wie folgt zu ergänzen:

I.
Dem § 4 ist als Absatz 4 anzufügen:
Der Reichsanwalt kann die weiteren Bedingungen der Überlassung festlegen.

Unter § 4 ist einzufügen:

§ 4.
Erzeuger von nasser Kraftschäfte und nasser Merkretern haben diese Mittel auf Verlangen der Bezugsvereinigung zu trocken, soweit sie Anlagen dazu besitzen und die Bezugsvereinigung die Abnahme aufseret.

Unter § 8 ist als neuer Absatz einzufügen:

§ 8.
Für ihre Ausgaben und Transportkosten werden 20 M. für die Tonne berechnet. Die Lieferung hat seitens der Bezugsvereinigung zu einheitlichen Preisen frei jeder deutschen Eisenbahnstation zu erfolgen. Der Reichsanwalt kann die Bedingungen der Ueberlassung anderweit festlegen.

Am § 12 ist als Absatz 2 einzufügen:

§ 12.
Als Zustand im Sinne dieser Bestimmungen gilt nicht das feste Gebiet. — Futtermittel, die aus dem besetzten Gebiet eingeführt werden, dürfen nur an die Bezugsvereinigung abgeleitet werden.

Am § 14 ist als Absatz 2 einzufügen:

§ 14.
Der der ihm nach § 4 obliegenden Verpflichtung zum Trocknen nicht nachkommt.

Merseburg, den 5. August 1915.

Der Reichsminister des Reichsanwalts.
Delbrück.

Veröffentlicht unter Bezugnahme auf die Anlage zu Nr. 178 des Reichsblatts.
Merseburg, den 20. August 1915.

Der Königliche Landrat.
H. V. Kürsten, Kreissekretär.

Sammelstelle III — Merseburg für Kupfer, Messing und Reinnickel.

Die Abnahmezeiten für die durch Verflüchtung vom 31. Juli 1915 festgesetzten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel werden von Mittwoch, den 25. August 1915 ab wie folgt festgesetzt:

Mittwochs: vormittags von 9—12 Uhr,
nachmittags von 3—6 Uhr,
Sonnabends: vormittags von 9—12 Uhr.

Merseburg, den 23. August 1915.

Der Magistrat.

Rotes Kreuz

Gebellstraße 55.

Evenen gingen ein: Frau Bürgermeisterin Daake 20 M., Ungenannt 3 M., Werkeimer-Verein für Merseburg und Umgegend 30 M., Frau Georg 20 M., Engel 20 M., Kaufmann und Spargenoffenschaft für Merseburg und Umgegend, e. G. m. b. H. 50 M., e. St. 3 M., Frau J. R. 2 M., durch Abrennen der Schalltücher von Leuna, Höfen u. Gölzig 14,50 M., Kaufm. Karl Zänzer (12. Mate) 50 M., Paul Strich 10 M., Tamentanzgen durch Frau Frau, für erblindete Krieger, 15 M., Oberfeldbau des Dominalgutens 14,50 M., Ertrag des Abrennens seitens einiger Schalltücher in Schandig 3 M., Frau Landrat Bechtel 20 M. Für vorstehende Liebesgaben sagt herzlich Dank.

Merseburg, den 23. August 1915.

Der Mobilisations-Ausschuß vom Roten Kreuz.

B. DOLL
Mirella
Pianos
Kauf-Tausch-Miete

Künstlicher Zahnersatz

Kronen-u. Brillearbeiten. Behandlung kranker Zähne.

Hubert Zoizke, in Fa. Willy Muder

Markt 1) Merseburg, Telefon 412
Sprechzeit 8—6 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Verantwortlich für die Redaktion: V. V. u. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. V. u. V., sämtlich in Merseburg.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Zänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft

für
**Leinen- und Baumwollwaren,
Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,
Bettfedern und Betten**

Fernspr. 250.

Solide Qualitäten. Grösste Auswahl.

BAD ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad. Ocellenmanatorium. Berühmt Gießeratzquelle. Großes med.-mech. Institut. Luftbad. Herz- u. Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, Erkrankungen der Verdauungsganglia, der Nieren u. der Lober (Zuckerkrankheit).
Vorzügliche Erfolge bei Nachbehandlung von Verletzungen.
Prospekt und Wohnverzeichnis postfrei durch die Kgl. Badverwaltung.
Generalvertrieb der Holzgallen durch die Holzgallenhandlung in Dresden.
Verand des Sächsischen Tafelwassers König-Friedrich-August-Quelle durch den Hennigsholzer Eiskanal in Querbach.

Lecithin-Nervosan-Tabletten

ein unübertroffenes Mittel bei Schlaflosigkeit nervösen Ursprungs, nervösen Erregungszuständen, Neurasthenie, Neuralgie, Melancholie, Hysterie, Epilepsie, nervösen Begleiterscheinungen der Diabets etc.

1 Röhre 1,25 M., 1 Karton mit 2 Röhren 2,25 M.

Allein zu haben in der Löwen-Apotheke, Halle a. S., am Markt.
Nach auswärtig erfolgt Versand durch die Post.

Städtisches Solbad Wittekind

in anmutiger, geschützter Lage im Norden von Halle a. S.
Stark radioaktive Sol-, Kohlensäure- und mit echter Schmiedeberg. Eisenmoorerde zubereitete Moorbäder.

Kurpark in Verbindung mit dem romantisch gelegenen Zoologischen Garten auf dem Reilsberge. In nächster Nähe: Bürgerpark, Burgruine Giebichenstein mit prächtigem alten Park, Klaus- und Galgenberge, Saaltal.

Wohnungen im Kurhaus und in den Villen des Bades.

Aerztliche Behandlung übernehmen alle medizinischen Professoren und Aerzte Halles. Badearzt: Geh. San.-Rat Dr. Mekus.

Illustr. Prospekt auf Wunsch.
Telephon Halle a. S. Nr. 844.

Erdbeeren

pflanzt man jetzt.

Sortenechte, starke, pifizierte Pflanzen mit Erdballen

10 Stk. Mf. 0,40, 100 Stk. Mf. 2,00,
1000 Stk. Mf. 15,00, bis 10 Stk. Mf. 0,50, 100 Stk. Mf. 3,00,
1000 Stück Mf. 25,00 je nach Sorte.

Albert Trebst,
Gärtnerei,
Nordstraße 2, Fernruf 10,
Blumenhandlung,
Entenplan 3, Fernruf 475.

Gebrauchter Badeofen

zu kaufen gesucht. Off. unter „K10“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

appetitregend, blutreinigend, bestes Mittel bei Gicht u. Rheumatismus usw. Mf. 1,50 bestangewandtes Mittel bei Krampfgeschw. u. offenen Einschnitten M. 3.—

Allein echt zu haben:
Bahnhofs-Apotheke, Inh. K. Heise, Korps-Stabs-Apotheker a. D. Nahrungsmittel-Chemiker.
Versand nach auswärtig. Halle a. S. am Hauptbahnhof.

Apfelsinen-Limonade in Pulverform

für 2—3 Glas ausreichend, als Liebesgabe ins Feld.
Beutel 10 Pfg., 6 Beutel 50 Pfg.

Adler-Apotheke, HALLE a. S., Geiststr. 15.

Amtlliche Anzeigen.

Belanntmachung.
Der Inspektor Walter Menges auf Gut Großhörden ist zum stellvertretenden Gutsvorsteher des Gutbezirks Großhörden bis auf Weiteres von mir ernannt worden.
Merseburg, den 21. August 1915.
Der Königliche Landrat.
H. V. Kürsten, Kreissekretär.

Goldene Brosche

verloren, von Schloppan, Seelauer 3. Gefangenenerker u. zurück bis zur elektrischen Bahn. Geg. gute Belohnung abzugeben. Gasmann, Markt 38.

Rebhühner

täglich frisch geschossen, empfiehlt
Emil Wolff.

Einfamilienhaus

mit allen Bequemlichkeiten, auch mit Warmwasserheizung ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu vermieten.
C. Günther, Maurermeister.

Wohnung zu vermieten
Gr. Ritterstr. 1.

Dieters Restauration

Inhaber Herrm. Just.
Jeden Mittwoch Schlachtestest.

Wäsche welche ein in
Henkel's Bleich Soda

MOEBEL

in allen Holz- und Stilarten
kaufen Sie sehr vorteilhaft bei
Friedrich Peilcke,
Halle a. S., Geiststr. 25.

Suchen Sie

einen Diener
einen Kutsher
eine Köchin
eine Jungfer
ein Dienstmädchen
einen Hausdiener
einen Autofahrer etc.

so zeigen Sie es an im
„Merseburger Tageblatt“.
(Preisblatt).

Der diesjährige Horburger Jahrmarkt

wird am 8. September wie gewöhnlich abgehalten.
Die Ortsbehörde.

Fortsetzung der Ernährungsdebatte im Reichstag.

Gestern, Montag, wurde zunächst das Gesetz über den Schutz der Schweinefleisch-Verkäufe...

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die Kriegslage. Wie wir mitteilen können, wird die Verstärkung des vom Reichstag am 24. August bewilligten neuen Kriegsgesetzes...

Die Schlacht bei La Bassée und Arras.

Anders spielte sich bei Neuville die Schlacht ab. Der Schützengraben nahm hier einen besonders herrlichen Charakter durch die Eigenheit des Dorfes an.

Landesverrat. Roman von G. H. Oppenheim.

Von dem, was er weiter sprach, konnte ich nichts verstehen, denn sie waren während der Unterhaltung langsam Arm in Arm weitergehend, und ich hatte mich kaum zu ihnen hinwenden können...

Möglichst drehte sich der Fürst nach mir um, und ich hörte ihn mit lauterer Stimme sagen: „Ich möchte dich bitten, liebe Lydia, zunächst ohne mich ins Schloss zurückzukehren.“

lichen Befehl führende General befehlo, am 22. Mai mit diesen Truppen das Gelände zwischen Neuville und dem Waldgraben zu säubern und möglichst viel vom Dorf zurückzuerobern.

Der wichtigste Erfolg aber war, daß, wie sich ergab, man gerade in die Vorbereitungen zu einem großen französischen Angriff hineingefallen war und sie erledigt gefühlte hatte.

Die Schlacht bei La Bassée und Arras. Anders spielte sich bei Neuville die Schlacht ab. Der Schützengraben nahm hier einen besonders herrlichen Charakter durch die Eigenheit des Dorfes an.

Wie weit sind Sie mit Ihrer Arbeit, Herr Lazar? „Sie ist vollendet, Durchlaucht!“

„Wie weit sind Sie mit Ihrer Arbeit, Herr Lazar?“ „Sie ist vollendet, Durchlaucht!“

„Wie weit sind Sie mit Ihrer Arbeit, Herr Lazar?“ „Sie ist vollendet, Durchlaucht!“

„Wie weit sind Sie mit Ihrer Arbeit, Herr Lazar?“ „Sie ist vollendet, Durchlaucht!“

Wieder konnte in diesen 14-tägigen Zeitabschnitt General Joffre etwas weniger als am 9. Mai zuerbieten sein mit dem, was seine Verbündeten geleistet hatten.

Wechsel-Übergang.

Bei ihrem Rückzuge in der zweiten Hälfte des Juli aus Belgien fanden die Russen in den Besatzungen Jwanow und Barabau und der sie verbindenden Weichsellinie eine feste Anstalt...

Die Schlacht bei La Bassée und Arras. Anders spielte sich bei Neuville die Schlacht ab. Der Schützengraben nahm hier einen besonders herrlichen Charakter durch die Eigenheit des Dorfes an.

Wie weit sind Sie mit Ihrer Arbeit, Herr Lazar? „Sie ist vollendet, Durchlaucht!“

„Wie weit sind Sie mit Ihrer Arbeit, Herr Lazar?“ „Sie ist vollendet, Durchlaucht!“

„Wie weit sind Sie mit Ihrer Arbeit, Herr Lazar?“ „Sie ist vollendet, Durchlaucht!“

„Wie weit sind Sie mit Ihrer Arbeit, Herr Lazar?“ „Sie ist vollendet, Durchlaucht!“

(Fortsetzung folgt)

